

**HILDEGARD HEINE, Partei-
sekretär der LPG „Philipp Müller“,
Koßdorf, Kreis Bad Liebenwerda**



Ich habe mich auf die Aussprache mit der Redaktion „Neuer Weg“ durch Unterhaltungen mit Genossen unserer Parteiorganisation und mit parteilosen Mitgliedern der Genossenschaft vorbereitet. Wir alle haben den Entwurf des neuen Parteiprogramms gelesen und diskutiert, es findet unsere volle Zustimmung. Wir sind eigentlich der Meinung, daß wir schon in dieser Richtung arbeiten, besonders im Hinblick auf die Anwendung der fortgeschrittensten Erkenntnisse der Wissenschaft. Aber in diesem Punkt brauchen wir noch mehr Hilfe.

Es wäre gut, wenn es — ausgehend vom Parteitag — verbindliche Weisungen gäbe für die systematische Zusammenarbeit der landwirtschaftlichen wissenschaftlichen Institute mit den LPG. Mit ihrer Hilfe würden wir schneller vorankommen. Das aber darf nicht dem Zufall überlassen bleiben.

Und noch einen Wunsch haben wir. Wir meinen, daß man die Rechte und die Verantwortung der LPG-Vorsitzenden und der Vorstände erhöhen müßte. So darf zur Zeit der Vorsitzende nicht mit dem VEAB über die Erfassung der Produkte aus der LPG verhandeln. Das geht alles über den Bürgermeister. Warum eigentlich noch dieser Umweg?

Aber wir kommen nicht nur mit Erwartungen zum Parteitag, wir bringen auch etwas mit. Wir haben den Staatsplan — außer Schwein — erfüllt und zum Teil übererfüllt. Das ist das Ergebnis mühevoller und bewußter Arbeit der ganzen LPG. Das ist nicht zuletzt das Ergebnis einer besseren Parteiarbeit. Vor allem im letzten Jahr haben wir gelernt, besser mit den Menschen zu arbeiten. Nur auf diesem Wege können wir auch im Jahre 1963 den Staatsplan in Schweinefleisch erfüllen und übererfüllen. Wir haben ein Programm zur Entwicklung der Schweinehaltung. Es wurde von Fachleuten ausgearbeitet, mit allen Viehpflegern beraten und ergänzt. Es enthält konkrete Aufgaben für die Viehpfleger. So zum Beispiel, von jeder Sau 14 bzw. von jeder Jungsau sechs Ferkel im Jahr aufzuziehen. Dazu ist es erforderlich, immer vitaminreiches Futter für die Zuchtsauen und eiweißreiches Mischfutter für die Aufzucht der Ferkel zu haben. Zum ersten Male wird die Aufzuchtkontrolle mit Hilfe einer Sauenkartei durchgeführt. Wir haben auch die Voraussetzungen für die Erfüllung aller dieser Aufgaben. Die wichtigste Voraussetzung ist die Bereitschaft der Häschen. Die ist vorhanden. Die Viehpfleger wollen den Plan nicht nur erfüllen, sie wollen ihn übererfüllen. Wir haben 1000 dt eiweißvitaminreiches Grünfutter für die Jungsauen siliert. Wir bekommen Dorschemulsion als zusätzliches Eiweißfuttermittel. Durch die Übererfüllung des Planes für Milch haben wir mehr Molke für die Schweinemast.

Wir alle sehen mit großen Erwartungen dem VI. Parteitag entgegen, weil wir schon in der Vorbereitung gesehen haben, daß wichtige Fragen unserer täglichen Arbeit zur Beratung und Beschlußfassung stehen.